

30. November 2007 | 9:00 – 18:00 Uhr
Braunschweig | Rebenpark, Rebenring 31

Information:

**Ausstellung Objekte der Rechentechnik des Städtischen Museums Schloß Salder,
Abt. Museumspädagogik in Kooperation mit dem Computer Cabinet Göttingen e.V.**

Beschreibung der Exponate / Experimente / Ausstellung:

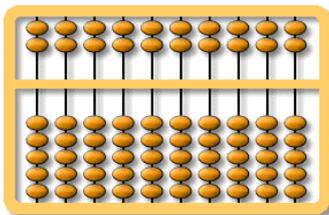
In einer Vitrine werden längst vergessene, zum Teil skurrile Objekte der Rechentechnik ausgestellt; es geht bis zum Taschenrechner. Sofort wird klar, dass auch ohne Computer rechnen gut möglich war, wenn man sich auch damals immer etwas Schnelleres gewünscht hatte. Dies wird mit wenigen Plakaten erläutert und soll beispielhaft mit frei zugänglichen Geräten selbst erlebt werden:

An vier Arbeitsstationen können Personen jeden Alters ab ca. 10 Jahre die frühe Rechentechnik durch Ausprobieren kennen lernen: Rechenbrett, Abakus, Rechenschieber und Kurbelrechenmaschine. Das Städtische Museum Schloß Salder – Museumspädagogik – stellt alle Arbeitsbögen und -material zu diesen Themen zur Verfügung. Das Computer Cabinet Göttingen e.V. stellt die Geräte.

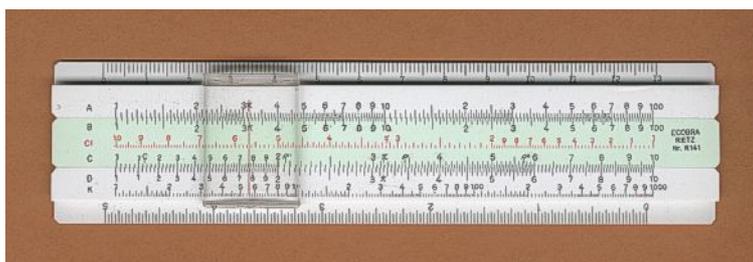
Station 1: Rechnen mit dem Rechenbrett nach Adam Riese



Station 2: Rechnen mit dem chinesischen Abakus

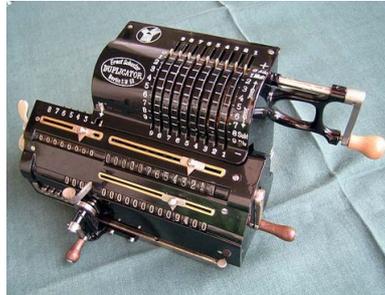


Station 3: Rechnen mit dem Rechenschieber



30. November 2007 | 9:00 – 18:00 Uhr
Braunschweig | Rebenpark, Rebenring 31

Station 4: Rechnen mit der Handkurbelmaschine



Ausstellerprofil:

Computer Cabinet Göttingen e.V.

Der gemeinnützige Verein betreut eine große Sammlung mit Rechen- und Computertechnik aller Epochen, auch Netzwerktechnik aber kaum Spiele. Mangels Ausstellungsraum werden Ausstellungen organisiert bzw. bestückt und Vorträge gehalten. (zuletzt im Mai 07: „Als die Computer rechnen lernten“ im Städtischen Museum Schloß Salder)

Kontakt:

Prof. Dr. Jens Kirchhoff
Claus-Hartung-Eck 17, 37083 Göttingen
Fon: 0551-7703815
Mail: webmaster@c-c-g.de
Weitere Inforamtionen: www.c-c-g.d

Stadt Salzgitter: Städtisches Museum Schloß Salder - Museumspädagogik

Im Rahmen unserer Dauer- und Sonderausstellungen stellen wir für Besucher ein umfangreiches Informations- und Arbeitsmaterial zur Verfügung. Anlässlich der Ausstellung „Als die Computer rechnen lernten“ im Frühjahr 2007 wurde von der Abteilung Museumspädagogik im Städtischen Museum Schloß Salder das vorliegende Arbeitsmaterial entwickelt.

Kontakt:

Christine Kellner-Depner M.A.
Museumspädagogik/Archäologie
Stadt Salzgitter
Städtisches Museum Schloß Salder
Museumstr. 34, 38229 Salzgitter
Fon: 05341-839 4623
Fax: 05341-839 4630
Mail: christine.kellner-depner@stadt.salzgitter.de
Weitere Informationen: www.salzgitter.de/stadtleben/kultur/museum

30. November 2007 | 9:00 – 18:00 Uhr
Braunschweig | Rebenpark, Rebenring 31

Besonderheiten:

Die **Museumspädagogik im Städtischen Museum Schloß Salder** verfolgt das Ziel, neben kultur-/historischen Zusammenhängen auch künstlerisches, technisches sowie naturwissenschaftliches Wissen darzustellen sowie zu veranschaulichen. Das Museum versteht sich dabei als Lernort und arbeitet besucherorientiert.

Für Schulklassen aller Alterstufen halten wir ein umfangreiches Angebot aus verschiedenen Themenbereichen bereit: Bodenschätze in Salzgitter, Klima und Leben in der Steinzeit, Salzgitter im Mittelalter, Schule früher, Entwicklung von Landwirtschaft und Technik, Bildende Kunst – aus diesem breit gefächerten Fundus bieten wir klassische sowie projektorientierte Inhalte an.

In Kombination mit unseren Außenbereichen im Eiszeitgarten sowie im Mühlengarten machen wir altes Handwerk und frühe Techniken erlebbar. Filmvorführungen und praktische Tätigkeiten runden die Angebote ab. Dabei richten sich unsere Angebote sowohl an Kinder wie an Erwachsene, wobei als Besonderheit unsere Gruppenführungen schon für Kindergärten zu nennen sind.

Das **CCG** bietet Schulklassen eine Unterrichtseinheit zum binären Rechnen an, in dem die Kinder auf dem „Addierteppich“ selbst menschliche Transistoren spielen können; das Rechenwerk funktioniert einwandfrei für 4-Bit Worte (1 Bit= 1 Tennisball).

Für historisch interessierte wird der Vortrag „ENIGMA und die Bombe“ angeboten, in dem die Entschlüsselung des deutschen U-Boot-Funkes erklärt wird. Das Niveau ist dem Publikum anpassbar: Auch Universitäts-Gebildete erhalten gerne einen tiefen Einblick in geniale Tricks der Polen und Engländer, die sonst nur in Original-Broschüren von Bletchley einzusehen sind.